

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 271 (1992)

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Dunkelheit, welche das Gewitter verursachte, Ragatz zu, wo wir mit Einbruch der Nacht anlangten.

### Pfäfers

Ogleich im Posthaus in Ragatz eine volle Tafel war, so bot doch die Unterhaltung wenig Interesse, Reiz und Vergnügen, weshalb ich früh mein Nachtlager aufsuchte. Ragatz am Anfang der Schlucht, durch welche die Tamina rauscht, und an deren Ende die Badgebäude von Pfäfers liegen, ist ein kleines schmutziges Städtchen, das aber die Regierung von St.Gallen, welches seit der Aufhebung des Klosters, dieses selber so wie das Bad gehört, das Wasser der Tamina entlang bis nach Ragatz geleitet und dort ein Badgebäude errichtet hat, so wird jenes Städtchen allmählich bedeutender werden, denn wer mehr des Vergnügens als der Gesundheit wegen ein Bad besucht, oder wer mehr einem Kurort nachläuft, damit er

nicht krank werde und nicht weil er krank ist, der sitzt nicht in das felsenumschlungene düstere Pfäfers, sondern hält sich lieber in Ragatz auf. Dasselbe Wasser rinnt, feine mütterliche Wärme oft ganz beibehaltend, dorthin.

Einmal in Ragatz angekommen, darf es keiner versäumen, das Bad Pfäfers zu besuchen. Schon der Weg dorthin ist höchst interessant, denn eine neue, bequeme Strasse führt jetzt der Tamina entlang dorthin, während früher Menschen und was man dort haben wollte, mühsam hinaufgeschleppt werden mussten. Die sehr weitläufigen Badgebäude liegen in einem Talbecken, das von drei Seiten eng eingeschlossen von hohen Felsen umgeben gegen Westen einigermaßen geöffnet ist und in welchen jene Gebäude nur mit Not Platz haben. Von Anlagen und Spaziergängen im eigentlichen Sinn kann darum nicht die Rede sein. Es sei denn, dass der Patient noch rüstig genug aus jenem Leben in die Höhe zu steigen zum



# Urnäsch

Voralpines Wander- und Skigebiet

**Handwerkliche  
MÖBEL**

in unserer grossen  
Ausstellung finden  
Sie bestimmt das  
Passende.

mf

**Möbel-Frischknecht, Urnäsch**



beim Bahnhof  
Telefon 071/58 11 57



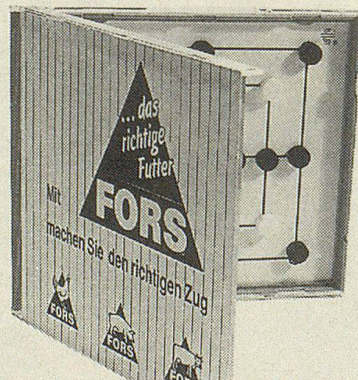
Kloster und Dorf Pfäfers recht angenehm sein soll. Der Spaziergang der neuen Strasse entlang ist nicht völlig ohne Gefahr, denn nicht vor langer Zeit traf ein herabrollender Stein ein Frauenzimmer dergestalt an den Kopf, dass sie an den Folgen davon starb. Das interessanteste und merkwürdigste bleibt in Pfäfers immerhin der Gang zur Kapelle. Einige Schritte hinter dem Gebäude findet sich eine hölzerne Tür. Wenn der Torwarter dieselbe öffnet, so ist, als täten sich die Pforten der Unterwelt auf. Der Wanderer tritt auf einem schmalen Bretterpfad, der tiefer und tiefer in die Schlucht hinein führt. Bald wird der Durchgang so schmal, dass man die beiden Felsenwände mit seiner Hand berühren könnte. Von oben fällt durch einige Felsenspalten ein wenig Licht, so dass man wie in einem tiefen Keller im dröhnenden Halbdunkel heruntersteigt. Unten braust und schäumt wild die Tamina durch ihr schmales

Bett, während das Leben des Wanderers auf einem Bretterpfade der auf hölzernen, in die Felswand getriebene Löcken ruht. Der Anblick der Wanderer, welche in den feuchten, schwärzlichen Grund hineingehen und sich in denselben allmählich verlieren oder Schatten gleich einer nach dem anderen aus dem tiefen Hintergrund sich nähern, je nachdem Furcht oder Gleichmut diesen ängstlich einherschreiten und sich halten jenen, seinem unsicheren Tritte befördern lässt, – hat etwas ganz Eigentümliches, das mit keinem Hineintreten in Bergwerken oder ähnlichen Auftritten verglichen werden kann. Bei der Quelle angelangt, die mit einem hölzernen Rasten eingefasst ist, öffnete der Führer diesen und bot uns ein Glas Wasser. Dasselbe zum Mund nehmend meinte ich, es sei zu heiss, um es trinken zu können, trank aber doch und fand es völlig trinkbar. Diese Heilquelle, die schon unzähligen Leiden-

# FORS

*...das richtige Futter*

Bei einer Bestellung von **500 kg** beliebiger Produkte aus unserem Sortiment, erhalten Sie **gratis** ein Mühlespiel im Taschenformat.



**Meyerhans & Cie AG**  
8570 Weinfelden  
Tel. 072/22 52 52

**oder**

**Jules Grüninger AG**  
9424 Rheineck  
Tel. 071/44 27 27

☐ Bitte senden sie mir einen Sortimentskatalog mit Aktionsbestellkarte

☐ Ich wünsche Beratung.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und einsenden.